

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unversandt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Abbestellung:** Die Abbestellung des Tagesblattes ist jederzeit möglich. Die Abbestellung des Sonntagsblattes ist nur für den Monat vorab zu bestellen. Die Abbestellung des Anzeigers ist jederzeit möglich. Die Abbestellung des Anzeigers ist nur für den Monat vorab zu bestellen.

Nr. 40

Sonnabend, den 16. Februar 1918

13. Jahrgang

### Erfolgreicher Vorstoß deutscher Seestreitkräfte gegen die Engländer.

Ein badischer Prinz über den Frieden. / Die ungehörigen Polen. / Die Lage in Finnland.

#### Russische Tücke.

Das derzeitige russische Oberkommando hat einen Befehl veröffentlicht, in welchem es die russischen Soldaten auffordert, die deutschen Truppen zur Beseitigung ihrer Offiziere und Generale anzufallen. Dieser Befehl, der russischerseits den Zusatz erhalten hat, er solle in weitestem Maße unter den deutschen Truppen verbreitet werden, stammt von einer Regierung, die sich den Anschein gegeben hat, mit uns in Friedensverhandlungen eintreten zu wollen. Durch einen solchen Befehl wird die Natur dieser Regierung hinreichend gebrandmarkt!

Schon sind Anzeichen vorhanden, daß Wina nicht mehr ganz frei von bolschewistischem Einfluß ist. Schnelles Herbeiführen absoluter Klarheit ist das militärische Gebot der Stunde. Eine Verschleppungspolitik, wie sie Trotski bisher getrieben hat, gestattet unsere militärische Lage nicht mehr. Solange nicht volle Klarheit herrscht, ist nicht daran zu denken, daß wir in eine Aenderung der militärischen Lage an der Ostfront einwilligen können.

#### Bolschewistische Kundgebung in Riga.

Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen worden, zu welchen bedenklichen Folgen es führen würde, wenn wir die von Trotski geforderte Räumung der besetzten Gebiete vorzeitig zugestehen wollten. Den besten Beweis hierfür liefert ein Vorgang, der sich kürzlich in den Straßen Rigas abgespielt hat, bei dem eine Gruppe von dort zurückgebliebenen Maximalkisten den Zeitpunkt für gekommen erachtet hat, mit einer ärmlichen Kundgebung an die Öffentlichkeit zu treten. Die deutsche „Rigaische Zeitung“ meldet:

Trotz vorhergegangener Warnung haben sich am 8. Februar größere Massen zusammengerottet, um eine maximalkistische Kundgebung zu veranstalten. Die Massen haben es versucht, die militärische Absperrungslinie zu durchbrechen. Bei der Überwehr wurde eine Person tödlich getroffen, eine schwer verwundet. Die Mädelstörer sind verhaftet. Sie werden die schweren Folgen ihrer Auslieferung zu tragen haben.

Darnach dürfte es nicht schwer fallen, sich ein Bild von den Zuständen zu machen, die unausweichlich eintreten würden, falls die besetzten Gebiete den erbitterten Schuß der deutschen Armee einmal berühren.

#### Russische Flugblätter.

Der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ erzählt aus Petersburg: In allen größeren Städten Rußlands werden mit der Unterschrift des Hauptkommandos der Armee versehen Flugblätter verteilt, in denen folgende vielstimmige Forderung enthalten ist: „Wir empfehlen allen sozialistischen Parteien und allen demokratischen Organisationen, von Lenin und seinen Genossen die Durchführung des nachfolgenden Programmes zu fordern: 1. Gänzlicher Bruch mit dem System der terroristischen Politik und Wiederherstellung aller persönlichen Freiheiten. 2. Sofortige Festsetzung des Termins für den Wiederbeginn der Beratungen der Konstituante mit voller Rebezeitigkeit. 3. Die Ueberweisung des Bodens an die Verwaltung des Ackerbaukomitees. 4. Weiterführung der Friedensverhandlungen. 5. Eine schnelle Durchführung des Programms und Uebernahme der O-fsten Staatsgewalt durch den Präsidenten der Konstituante Tschernow.“

#### Die Vorgänge in Rußland.

##### Neue Schwierigkeiten in Peterburg.

Die Tätigkeit der nach Beendigung der Verhandlungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten, ohne die

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit, die sich in der Champagne zwischen Tauxe und Ripont am Abend verschärfte.

Kleine Unternehmungen unserer Infanterie in Flandern und westlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

nach Lage der derzeitigen Verhältnisse in Petersburg ein Fortgang der Verhandlungen nicht zu erzielen ist werden den Mitgliedern der deutschen Kommission dadurch unnötig gemacht, daß die russischen Volkskommissare, insbesondere Lenin und Trotski, andere dringende Geschäfte vorschoben. Bald ergeben sich diese bald jene Gründe für die Verzögerung der Verhandlungen. Nachdem sich nun in den letzten Tagen auch noch der schwerwiegende Fall ereignet hat, daß in einer der deutschen Kriegs- und Flüchtlingsangelegenheiten Angelegenheit die russische Regierung eine von ihr gegebene Zusage am nächsten Tage wieder zurückgenommen hat, entsteht ernstlich die Frage, ob die weitere Anwesenheit der deutschen Kommission in Petersburg unter den derzeitigen Verhältnissen noch Zweck hat.

#### Einkinder Einfluß der Bolschewiki auf die Armee.

Stochholmer Meldungen aus Petersburg zufolge macht sich im Kreise der Volkskommissare eine immer größere Unsicherheit fühlbar. Sie setzen durch die wachsende Macht der Bolschewiki und durch den schwankeenden Einfluß, den sie nunmehr auf die Massen ausüben, beunruhigt, ebenso macht sich der sinkende Einfluß der Bolschewiki auf die Armee sehr bemerkbar. Auch kommt jetzt schon die Unzuverlässigkeit der heimgekehrten Bauern voll zur Geltung.

#### Annullierung der finnischen Staatsschulden.

Die Pariser Zeitungen melden aus Stockholm, daß auch die finnische Bolschewiki-Regierung in Helsinki alle Staatsschulden und Anleihen Finnlands, sowie die Bankguthaben über 25 000 Mark annullierte.

#### Die Ukraine und die russische Staatsschuld.

Wie der Haager „Telegraaf“ aus London meldet, hat die Ukraine ihren Anteil an der russischen Staatsschuld anerkannt.

#### Verfahren gegen Nikolai Nikolajewitsch.

Nach Meldungen der Blätter aus Stockholm ist Großfürst Nikolai Nikolajewitsch als erster Angehöriger des entthronten Kaiserhauses vor den revolutionären Gerichtshof zur Verantwortung in seiner Eigenschaft als früherer Oberbefehlshaber geladen worden. Der Großfürst ist nach einer Mitteilung von „Stockholms Dagblad“ in Begleitung einer Abordnung der Roten Garde bereits auf dem Wege nach Petersburg.

#### Der badische Thronfolger über den Frieden.

##### Bemerkenswerte Äußerungen.

Prinz Max von Baden, der badische Thronfolger, der sich derzeit in Berlin aufhält, hat dort den Direktor des Wolff'schen Büros empfangen und sich mit ihm in längerer Unterredung über die Friedensausichten unterhalten. Aus den teilweise recht bemerkenswerten Äußerungen des Prinzen heben wir das Folgende hervor:

Der Prinz kennzeichnet die stark unversöhnliche Haltung unserer Feinde und verweist auf die letzte Rede des deutschen Reichsanzlegers Grafen Hertling. Ihr Hauptprogramm sei gewesen: 1. die Integrität des Staatsgebietes Deutschlands und seiner Verbündeten, sowie grundsätzlicher Verzicht auf Wirtschaftskriege, 2. die gewaltsame Einverleibung der eroberten Gebiete liegt nicht in Deutschlands Absicht, 3. aber alles andere sind wir bereit, zu verhandeln.

Aber gerade verhandeln wollen die Gegner nicht. Diese Angst vor dem Verhandlungsgeschehen den untrüglichen Präzedenz für die Kriegsgeschehnisse, welche die feindlichen Regierungen anstreben. Wer Vertrauen hat, daß seine eigenen Ansprüche vor seinem

Volke bestehen können, der kann das Risiko der Verhandlungen auf sich nehmen, der kann nach dem Scheitern von neuem vor sein Volk treten und es auffordern, nun mit Waffengewalt für die Ziele zu kämpfen, die sich durch die Schuld des Gegners auf dem Wege der Verhandlung nicht durchsetzen ließen. Nur wer fürchten muß, daß die Verhandlungen die Unsauberkeit der eigenen und die Sauberkeit der feindlichen Forderungen bloßlegen, der muß eine Konferenz scheuen wie der Schuldige die Gerichtsverhandlung.

So haben sich denn Lloyd George und Clemenceau für die Kampagne von 1918 entschieden. Das Verantwortungsgefühl gegenüber der Menschheit hätte gefordert, daß man die Hilfe dieses Jahres nicht noch einmal losläßt, bevor der ehrliche Versuch gemacht wurde, ob nicht die Differenzen zwischen den Kriegführenden schon so weit geschwunden sind, daß Verhandlungen sie überbrücken können. Ich halte es für sehr möglich, daß dieser Versuch gescheitert wäre, aber von jedem gewissenhaften Menschen wäre eine ungeheure Last genommen, man hätte Klarheit bekommen. In gewissem Sinne hat man auch jetzt Klarheit: die Menschheit soll in die Kampagne dieses Jahres eintreten, welche die blutigste von allen werden muß, weil es in Versailles so beschlossen worden ist.

#### Die Voraussetzungen der Volkserlösbekämpfung.

Der Prinz fuhr fort: Der Gedanke ist richtig, daß als Vorarbeit zum Frieden eine Einigung über gewisse allgemeine Ziele erreicht werden muß. Ziele, welche sich aus der Fülle der Sonderbestrebungen herausheben, die nicht trennend einer Nation gehören, sondern gewissermaßen allen Völkern. Jede öffentliche Diskussion ist hier förderlich.

1. Ich will anfangen mit einer Forderung, welche tief in der Geschichte des deutschen Volkes wurzelt: die Freiheit der Meere, das Prinzip, das der Freiheit der Meere zugrunde liegt, daß den Nichtkombatanten zu Wasser und zu Lande die Beiden des Krieges erspart werden sollen. Es darf kein neuer Hungerkrieg mehr geführt werden. Die Sicherstellung der Freiheit der Meere würde mehr bedeuten als eine Friedensgarantie, denn die Unfähigkeit, das Seemacht mißbrauchen zu können, ist eine der größten Verhöhnungen zum Krieg. 2. Die Welt darf nicht in zwei Mächtegruppen zerfallen werden, die sich mit Rüstungen überbieten. Und muß das Ziel setzen, welches der Reichsanzleger im November 1918 aufgenommen hat, das Ziel der Zusammenarbeit der Völker zur Überwindung künstlicher Kriege. Aber die moralischen Voraussetzungen sind hierfür erst gegeben, wenn ein Gesinnungsumschwung im Leben der Nationen eingetreten ist, wenn die Völker aus dem Gegeneinander zu dem Miteinander streben.

3. Das erste Zeichen dieses Gesinnungsumschwunges wäre das allseitige Bekenntnis zum Handelsfrieden. Der Friede darf nicht nur eine Voraussetzung des Krieges mit anderen Mitteln werden. 4. Auch die farbigen Völkerschaften dürfen nicht nur als Mittel zum Zweck angesehen werden. Die Erschließung Afrikas muß nach den Grundsätzen des Verantwortungsgefühles gegenüber der schwarzen Rasse vor sich gehen.

Diese Ziele sind der Menschheit Ziele; sie werden sich unaufhaltsam in allen Ländern durchsetzen. Wer zu ihnen steht, wird Sieger sein, wer sie verleugnet, wird unterliegen.

#### Der Papst und die Friedensbestrebungen.

Während der Adressen im englischen Unterhaus äußerte Mac Keon (unabhängiger Ire) die Unterlassung einer ausführlichen britischen Antwort auf die Papstnote; er meinte, dies sei eine Geringschätzung des Papstes. Lord Robert Cecil legnete in seiner namens des Auswärtigen Amtes abgegebenen Antwort auf das Entschiedenste, daß eine Geringschätzung des Papstes beabsichtigt worden sei. Cecil sollte der vom Papst in verschiedenen Angelegenheiten des Krieges geleisteten Hilfe warmen Beifall. Die Friedenskonferenz würde nur zwischen den Kriegführenden abgehalten, und nur diese allein hätten Anspruch daran teilzunehmen.

#### Neuere deutsche Friedenspropaganda.

Der Gemeinderat in London hat am Donnerstag in der Unterhausdebatte die englische Regierung, England möge von seinen bisherigen imperialistischen

ng.  
nttes 6  
ertume des  
Befehlsh  
Röniglichen  
bruar 1918  
der Rönig-  
s bestimmt:  
af Wöchnit  
Begleitver-  
warzenberg  
egrits wird,  
April 1918  
immungen  
mit Geld-  
er Strafen  
le sich die  
ine Unter-  
affen von  
auf sie er-  
r Borräte  
g bezieht  
rtstoffver-  
ant 1917).  
rgenber.  
it:  
g!  
.  
ng  
ke  
U  
r.  
ue  
he  
her,  
ch.  
U.  
ast. I.  
Tagen  
haus,  
st.  
er



Werkstätten abstand nehmen. Es dann werden die nationalen Einheiten paralytisch. Im Gegensatz zu Kaiserlicher deutscher Rumänen die Maßnahmen von Maßnahmen mit den Vertretern der feindlichen Länder. Das die Regierung der Arbeiterbetreuer die Hilfe nach Stockholm verweigert habe, sei ein großer Fehler gewesen. Wenn nun abermals eine internationale Arbeiterkonferenz zusammengerufen werde, sollte die Regierung diesen Fehler nicht wiederholen.

Seine britische Arbeitermission in Amerika. Reuters meldet aus New York: Auf der großen Arbeiterversammlung, die zu Ehren der britischen Arbeitermission abgehalten wurde, erklärte das englische Unterhausmitglied Duncan, in Amerika habe man nur einen schwachen Begriff von der Aufgabe, die den Alliierten gestellt sei. Man müsse in Amerika als der Befreiung Kämpfer gesehen, die die britischen Arbeiter während des Krieges hätten machen können. Er bestritt die Behauptung, daß die britischen Arbeiter für einen Frieden um jeden Preis eintreten und erklärte: Wir haben den Krieg nicht begonnen und wir haben ihn auch nicht herbeigerufen. (1) Jetzt, wo wir soviel erduldet haben, wollen wir nicht zulassen, daß der Feind Friedensbedingungen stellen kann. Der Sekretär des Allgemeinen Bundes der britischen Gewerkschaften Middleton äußerte sich dahin, England wünsche Deutschland derart zu schwächen, daß es niemals mehr in eine günstige Lage kommen könne. Amtliche Redner suchten die Bedeutung der sogenannten Arbeiterunruhen in England zu verkleinern und erklärten, die große Mehrheit der Arbeiter wolle den Krieg bis zum Ende fortsetzen.

Die amerikanische Arbeiter und die Kriegsgewinnler. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph“ erklärt, daß die amerikanische Arbeiterbewegung dem Gedanken der Abhaltung eines internationalen Arbeiterkongresses im gegenwärtigen Zeitpunkt feindlich gegenüberstehe. Nach Ansicht des Komites sei es noch nicht an der Zeit, für das Arbeiterturn zu sprechen. Erst wenn die Regierungen in Verhandlungen eingetreten seien, müsse das Arbeiterturn seinen Einfluß hinsichtlich der Formulierung von Friedensbedingungen geltend machen. Aber das Widerstand der Amerikaner werden die Vertreter des britischen Arbeiterturns die größten Anstrengungen machen. Bei der bevorstehenden Internationalen Konferenz eine Einigung unter dem Arbeiterturn der Endentscheidung über die Kriegsziele auf der Grundlage: keine Entschädigungen, keine Annexionen, Selbstbestimmungsrecht für Völkern, Notwendigen und „No-Further“ Forderungen.

### Die Polen und die Ukraine.

Demonstrationen in Galizien. Die Polen sind bekanntlich in große Erregung über geraten, daß man das Gouvernement in Cholm bei den Friedensverhandlungen mit der Ukraine zur Ukraine geschlagen hat. Die polnischen Blätter in Galizien vom 13. ds. M. waren infolge des mit der Ukraine abgeschlossenen Friedensvertrages mit Trauer und Erschrecken. Alle Prazauer Blätter veröffentlichten die Mitteilung des von allen polnischen Parteien eingesetzten Komitees, worin zum Zeichen des Protestes gegen die Abtrennung des Cholmer Gebietes zu einem einträglichen allgemeinen Streik am 18. Februar aufgerufen wird. In Demberg fanden zahlreiche besuchte Protestversammlungen statt, in denen die verschiedenen polnischen Parteien beschlossen, Montag einen allgemeinen Streik zu inszenieren, um in sämtlichen Aemtern, Anstalten, Schulen, Werkstätten usw. die Arbeit zum Zeichen des Protestes einzustellen.

Verbandsfeindliche Kundgebungen in Warschau. In Warschau herrscht große Erregung. Geplante Demonstrationen der Studenten und Arbeiter sind im Umlauf. Auf den Straßen patrouillieren Militärabteilungen zu Fuß und zu Pferde. Der Direktor für politische Angelegenheiten Graf Kostowski ist ab gleichfalls seine Entlassung. Die Vorstellungen in den Theatern und Kinos in Warschau wurden eingestellt. Der Vertreter des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Auswärtigen Ugron hat Warschau verlassen. — Laut „Warschauer Zeitung“ fand am 12. Februar eine Versammlung statt zur Annäherung der Ansichten aller Parteien und zur Beschlussfassung über einen gegenüber den Ereignissen der letzten Tage einzunehmenden grundsätzlichen Standpunkt. An demselben Tage hat auch die Liga des polnischen Staatswesens eine Versammlung abgehalten.

Eine Polendebatte im preussischen Abgeordnetenhaus. Der Staatshaushaltsausschuß des Preussischen Abgeordnetenhauses beriet am Freitag über den Ansiedelungs-Statut und die Ostmarken-Zulagen. Der konservative Reichstagsfraktion wie angesichts des heutigen Generalstreiks in Warschau und des Verhaltens der polnischen Demokratie darauf hin, daß man die Schuldfrage gegen das Groß-Polen nicht abtragen dürfe. Die Regierung möge Auskunft erteilen, wie weit sie darin gehen wolle. Der Minister des Innern, Dr. Drews erwiderte, der Krieg habe die Staatsregierung veranlaßt, den Versuch zu unternehmen, den deutsch-polnischen Streit, wenn möglich, zu beenden. Allerdings sei dieser Entschluß der Regierung nicht leicht geworden, zumal angesichts der Reden der Abgeordneten Korfanty und Trampczynski, aus denen nicht die Neigung zur Versöhnung gellungen habe. Selbstverständlich könne es keine Verständigung geben mit demjenigen, der die Abtrennung preussischer Gebiets-teile oder die Errichtung eines autonomen polnischen Polens anstrebt. Die Maßnahmen zur Förderung des Deutsch-Polen müssen beibehalten werden. Das deutsche Element dürfe nicht unter die Räder gehen. Die Willkürungen der bisherigen Polengesetzgebung sind ein Versuch, dem nur dann Erfolg zu teil werden kann, wenn die Polen sich als Mitglieder des unzerstörlichen preussischen Staats fühlen. Welche entgegen den Erwartungen die

Entwicklung eine andere sein, so müsse sich die Staatsregierung weitere Entschlüsse vorbehalten. Ein polnischer Abgeordneter ging in einer heftigen Rede, während der er vom Vorsitzenden wiederholt zur Mäßigung gemahnt wurde, auch auf die auswärtige Politik, den Friedensschluß mit der Ukraine und die Angleichung des Cholmer Landes an das neue Staatswesen ein. Dies laufe geradezu auf eine vierte Teilung Polens hinaus. Der Redner erhob deswegen scharfe Angriffe gegen die Vertragsschließenden. Die Zustände gegenüber den preussischen Polen bezeichnete er als viel zu geringfügig. Im weiteren Verlaufe der sehr lebhaften Debatte wurden die Ausführungen des polnischen Redners sowohl von der Staatsregierung als auch von den Rednern der anderen Parteien zurückgewiesen. Der Ansiedelungsstatut und die Ostmarkenzulage wurden bewilligt.

### Hilfe der Mittelmächte für die Ukraine.

Zur Sicherung des Warenverkehrs. Aus Wien wird gemeldet: Die Ukraine befindet sich infolge des Krieges in einem Zustand, der es ihr unmöglich macht, die Verpflichtungen zu erfüllen, die sie im Friedensvertrag auch auf die Lieferung ihrer Ueberflüsse übernommen hat, wenn sie nicht Hilfe von außen erhält. Diese Hilfe wird ihr gegeben werden. Sie wird nicht nur technischer Art sein, z. B. in Bestimmung von Lokomotiven und Waggons bestehen. Es könnte auch sein, daß ihr von den Mittelmächten Bestand zur Organisation eines Sicherheitsdienstes geleistet wird. Die militärische Hilfe der Mittelmächte würde, wenn es erforderlich werden sollte, den Warenverkehr mit der Ukraine zu schützen, darin bestehen, wichtige Knotenpunkte und Stapelplätze gegen Ueberfälle durch Banden sicherzustellen. Natürlich würde diese Hilfeleistung im Einvernehmen und im Zusammenwirken mit den ukrainischen Behörden erfolgen.

Kleine politische Meldungen. Das allgemeine Wahlrecht in Braunschweig. Zur Öffnung des braunschweigischen Landtags verlas Staatsminister Wolf eine längere Thronrede, die einen Gelegenheitswurf über die Einführung des allgemeinen Wahlrechts ohne Rücksicht auf Stand und Einkommen ankündigt und besonders der Landwirtschaft, dem Handel und Gewerbe, der Industrie und der Arbeiterschaft eine entsprechende Vertretung im Landtage gewährt.

Reichstagswahlwahl in Koblenz. Bei der Reichstagswahlwahl im Wahlkreis Koblenz-St. Saar erhielt Warrer Greder 2287, Generalleutnant Otto v. Steinäder, der offizielle Zentrumskandidat, 4809 Stimmen. Greder ist somit mit einer Mehrheit von 878 Stimmen gewählt.

Die Verhandlungen mit Rumänien. Es verlautet in Wiener Kreisen, daß die Verhandlungen zwischen dem Oberbefehlshaber Rumänien und dem rumänischen Ministerpräsidenten General Gorceac weiterhin gütlich fortwähren. Die in auswärtigen Kreisen verbreitete Meinung, Staatssekretär von Röhmann wolle am Sonnabend nach Bukarest, ist unzutreffend.

Die deutschen Südeisen. Der australische Finanzminister teilte mit, die Vertreter von New Zealand gingen zur Konferenz nach London nicht aus freiem Entschluß, sondern unter dem Druck ihrer Wähler. Die Frage der Südeisen sei von beherrschender Wichtigkeit. Jedes Rückgabe an Deutschland müsse verhindert werden und die Vertreter der Dominions müßten dazu helfen, dies zu verhindern. Der Entschluß, die Inseln zurückzugeben würde ein Unglück sein. 70000 Amerikaner in Frankreich. Der „Zürcher Morgenpost“ zufolge sollen bisher etwa 70000 amerikanische Soldaten im Osten Frankreichs eingetroffen sein und dort einen Frontabschnitt besetzt haben.

Die Antente gegen die giftigen Gase. Der Schweizer Telegraph meldet: Der Protest der Genfer Roten-Kreuz-Kommission gegen die Verwendung giftiger Gase wird voraussichtlich nicht erfolgreich bleiben. Aus militärischen Kreisen der Antente verlautet, daß das französische Oberkommando dem Gedanken des Verbotes der giftigen Gase nicht unsympathisch gegenüberstehe, zumal da eine Offenließe, bei der es sich ausschließlich um eine Verwendung solcher Gase kommt, von Seiten der Antente nicht beabsichtigt ist.

Die sensationelle Verhaftung in London. Aus London wird gemeldet, daß der bekannte Militärkritiker Oberst Kepington unmittelbar nach der von uns gestern gemeldeten Verhaftung des Balfours im Unterhaus über die strafrechtliche Verfolgung des Obersten wegen seines Verstoßes gegen das Reichsgeheimnisgesetz verhaftet worden ist. Die Festnahme erregte in politischen und militärischen Kreisen Londons ganz außerordentliches Aufsehen. Die wacklige Lage in dem Haupt-Kontingente gegen die militärischen Maßnahmen des Kriegsministeriums zu finden. Da der Oberst in alle militärischen Angelegenheiten, die sich in den letzten beiden Jahren hinter den Kulissen abspielten, eingeweiht war und zur Begründung seiner Haltung mit Enthaltungen drang, hielt es die Regierung für angebracht, den Verstoß gegen das Geheimnisgesetz vollständig zu unterbinden. Die Kritik Kepingtons in der „Times“ galten als die schärfsten besten militärischen Betrachtungen, die während des Krieges in England erschienen, und wurden von der ganzen Antentepresse nachgedruckt. Kepington ist in der letzten Zeit mit seinen für den Marschall Haig und ebenso mit seinen gegen Lord George und seine Verfallene Verhandlungen eingetreten. (D. Red.)

Beschwichtigungsversuche Morawskys nach Kaland. Auf Ersuchen der schwedischen Regierung reist der Vertreter der Schwedischen Regierung in Stockholm Morawsky auf einem schwedischen Kriegsschiff nach dem Kalandalm ein, um die dortigen russischen Soldaten dazu zu bewegen, sich aller Gewalttaten zu enthalten und Kaland auf geeignete Weise, gegebenenfalls auf schwedischen Schiffen, zu verlassen.

Benigoles-Sucht. Aus Wien wird gemeldet: Das Kriegsgericht, das infolge der Unruhen in Lamin und anderen späteren Unruhen zusammengesetzt war, verurteilte drei Dominante und zwei Soldaten zu Degradation und zum Tode und einen anderen Leutnant zu Degradation und 1 Jahr Gefängnis.

Kaiserin Witwe Taitu von Westchina. Die Kaiserin Witwe Taitu von Westchina ist am 12. Januar gestorben. Taitu, die Witwe des Kaisers Wenliel, war eine sehr energische Frau von großem Einfluß.

### Von Stadt und Land.

War, 16. Februar. Während der Feiertage, die durch ein Festbankett anlässlich des 100. Jahrestages der Reichseinigung geendet sind, ist auch im Erzgebirge nur mit geringer Ausdehnung geblieben. Anzeigenleistungen. Dem Unteroffizier Otto Seibel von hier wurde vom König von Württemberg persönlich die Württembergische Tapferkeits-Medaille überreicht. Seibel ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes und der Friedrich-August-Medaille in Silber. — Der Soldat Walter Böttcher, Sohn des Aufsehers Oskar Böttcher, hier Weimertstraße 4, wurde mit der Friedrich-August-Medaille in Bronze ausgezeichnet.

Geoffen sind eingetroffen! Wer ein Freund davon ist, kann sich jetzt abholen lassen.

Professur Bilder. Eine Reihe recht interessanter Bilder haben wir derzeit wieder im Schaufenster von Volgt, Schnoberger Straße, ausgestellt. Wir sehen da zunächst launige Bilder von den Tagen der deutsch-russischen Verbrüderung an der Ostfront, ein idyllisches Bild von der Winterruhe der Artillerie, lebendige Bilder von der Rückkehr russischer Emigranten nach der Schweiz und vor allem sehen wir die wohlgeleitungen Maßnahmen der beiden meist genannten Männer von Groß-Ritowol: Röhmanns und des Generals Hofmann. Außer diesen dürften die wohlgeleitungen Bilder von den Kämpfen unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten in der Hochgebirgswelt der Alpen besonders Aufmerksamkeit beanspruchen.

k Veranstaltung des Flottenbundes Deutscher Frauen. Die Ortsgruppe des Flottenbundes Deutscher Frauen hielt gestern Abend im „Blauen Engel“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab, die mit einem unterhaltenden Teil verbunden und die von Mitgliedern und Gästen gut besucht war. Die Vorsitzende der Ortsgruppe, Frau Stadtrat Schuber, eröffnete die Hauptversammlung mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. Man feierte heute das zweite Geburtsfest der Ortsgruppe. Rühmendgedachte die Rednerin Johann des Umstandes, daß zwei Schülerinnen der hiesigen Bürgerschulen von Unbekannt an Mitglieder der Ortsgruppe seien und gewissenhaft ihre Beiträge abliefern und stellte ferner fest, daß die Ortsgruppe im abgelaufenen Jahre 7 Veranstaltungen durchgeführt habe. Mit lebhaftem Beifall wurde die Rednerin auf die Abmeldung mehrerer junger Damen. Es sollte dem gegenüber gehalten werden, daß die Ziele des Flottenbundes vor allem dahin gehen, den Angehörigen unserer Marine die Wege zu ebnen, wenn sich für die U-Boote den Ausschlag in diesem Kriege geben. Der Wunsch möge jeder gern geben und möge jeder in seinem Kreise eifrig bestrebt sein, dem Bunde neue Mitglieder zu werben. Frau Stadtrat Schuber dankte dann allen Mitgliedern, die sich durch Mitarbeit an den Veranstaltungen der Ortsgruppe um diese besonders verdient gemacht haben, so insbesondere Herrn Oberlehrer Hohlfeld und dankte an, daß im März ein Lichtbildervortrag und im Mai eine Theateraufführung stattfinden würden. Die Bundeszeitung liegt im Eigarrenschäfte von Lorenz auf und ist dort allmonatlich von den Mitgliedern selbst abzuholen. Frau Postdirektor Lungwitz erstattete hierauf den Kasienbericht. Sie verwies zunächst auf den Rückgang der Mitgliederzahl. Dieser habe die Einnahmen ungünstig beeinflusst. Die Mitgliederbeiträge seien von 1448 Mark im ersten Vereinsjahre auf 1880 Mark im zweiten Jahre zurückgegangen. Auch die einmaligen Spenden haben eine Verminderung erfahren. Nachdem die Rednerin allen Spendern gedankt hatte, bezeichnete sie den Kasienabschluss im allgemeinen als sehr erfreulich. Aus Eintrittsgeldern und Zellerfassungen sind 1276 Mk. erzielt worden, der Verkauf von Vereinsabzeichen ergab 844 Mk. Insgesamt betrug die Einnahme einschließlich des vorjährigen Kasienbestandes von 436 Mk. 8552 Mk. 70 Pf. Davon sind 702 Mk. zur U-Boot-Spende und 1281 Mk. an den Landesverband abgeführt worden. Der Ertrag von 888 Mk. aus der letzten Theateraufführung am 27. Dezember befindet sich noch in der Kasse. Gegenüber 1916 sind 222 Mk. mehr an den Landesverband abgeführt worden. Die U-Boot-Kosten für Aufführungen u. s. w. betragen 874 Mk. Diese niedrigen Kosten seien nur möglich gewesen durch die uneigennützige Tätigkeit der Mitglieder, hier wiederum besonders des Oberlehrers Hohlfeld und derjenigen Damen, die das nicht immer erfreuliche Geschäft des Einziehens der Mitgliederbeiträge besorgten. Die Gesamteinnahmen betragen 2640 Mk. 32 Pf., so daß ein Kasienbestand von 912 Mk. verbleibt, bezw. ein Gesamtkasienbestand von 1233 Mk., der größtenteils bei der hiesigen Sparkasse angelegt ist. Zum Schluß richtete auch Frau Postdirektor Lungwitz an die Mitglieder die dringende Mahnung, stets auf die Höhe der Mitgliederzahl bedacht zu sein. Die Rechnung ist von Frau Direktor Well gepostet und für richtig befunden worden, die beantragte Entlastung der Kasse und des Gesamtvorstandes wurde von der Versammlung erteilt, worauf Frau Stadtrat Schuber der Frau Direktor Lungwitz und Frau Direktor Well den Dank der Ortsgruppe abstattete. Es wurde dann beschlossen, am ersten Dienstag eines jeden Monats Zusammenkünfte mit jugendlicher Beteiligung in „Blau Bettin“ abzuhalten.

Damit war der geschäftliche Teil des Abends erledigt und es folgten einige Darbietungen. Fräulein Velschering eröffnete sie mit Klavierkonzerten, bei denen sie ihre musikalische Begabung zu erweisen Gelegenheit hatte. Mit schönem, warmer Stimme und poetischer Empfindung sang Fräulein Velschering von Schumann, Brahms u. s. w. und Herr Oberlehrer Hohlfeld leitete in der Wiederholung der ergreifenden Dichtung „Glatzer“ von Rudolf Baumbach seines Charakterisierungsvormögen und dramatisch bewegter Vortrag. Ein lebendes Bild beschloß den Abend, bei dem der Bühnenlebhaber Velschering auslief.

g Anzeigenleistungen. Für das letzte Drittel der Kriegsgeldguts ist als spätester Zahlungstermin der 1. März festgesetzt. Wer es nicht vorgezogen hat, den Betrag gleich ganz abzuführen, um Rufen zu sparen, der muß nun schleunigst zahlen, und wie das Gesetz vorschreibt, auch 5/10 Rufen vom 1. Juli 1917 ab mit entrichten. Wer Kriegsgeldguts-Vapere dafür hingeben will, der möge sie baldmöglichst ans Hauptamt Blauen einbringen.

Brandstiftungsbeiträge. Die Brandstiftungsbeiträge der Ortsgruppe für die Gebäudereparatur betragen im Jahre 1918 wiederum 2 Wfg. für die Einheit und bei der Ortsgruppe für die Mobilien (Maschinen) Reparaturen 3 Wfg. für die Einheit. Es sind also zum 1. April-Termin 1 Wfg. für die Gebäude und bei der Mobilienreparatur 1 1/2 Wfg. für die Brandstiftungsbeiträge abzuführen.

Theateraufführung im „Blauen Engel“. Am Freitag, den 1. März wird im Blauen Engel von einem hiesigen

men u... 18. De... rinnen... fester... macht... nstman... führung... n Wilt... St... u der... gend in... Stund... erwei... ell vom... ell bis 1... n 1. Apr... n 14. D... as Berlin... pril an... ohl bald... Die m... itigamt... ht, wie... auer von... Annah... hsteindr... r oder... n den Zeit... Nation... on auhero... ericht in... arkeit rat... her hatte... Abet; die... nats des... la unklar... a Nation... hdieta... ards, sich... mittel, als... wärde... hletts del... hollproge... itein un... Anst... Dresden de... n Konfir... angulichen... ark gewo... Stunden v... reffen den... haben, bei... u r ten... er Kuchem... ist viele... orte zu... nnte, daß... etlang in... Ware... eugen an... den Ort... wesen, daß... e Dresd... ten ent... n ganzen... nderen Ju... ritlich sind... en Forter... Die Bel... er Welle... urten, wo... 000 Wof... h die G... der Bildung... wachen w... et die Wue... hofarten... heilungen... chste Teil... ericht, ist... 000 Wof... xy bis... hster... der Heilig... örung der... der Gekäfte... n Tätigke... 1917, die d... ereins wu... unterstell... Mitglieder... 1901 M. R... 200 Wfg... hand von... heron wur... und 800 M... dem Wande... hwer Entla... rafen die U... von Anlegh... ington für... nach der G... Verein sovie... J. Well, d... ist das Mit... rden; er ist... riedrich-Wu... des Hiesigen... 1918



amen und Herren unter Herrn Oberleutnant... Die Besetzung der Schwan... Der Reinertrag soll zur Unterstützung armer... in Wälfen und Lorenz.

Stellung der Sommerzeit 1918. Die Erfahrungen... die Sommerzeit, d. i. die Vorrückung der Uhr um... während die Sommerzeit 1918 für die... am 1. Mai bis 30. September, für 1917 vom 15. April bis 16. September festgesetzt war, wird sie neuer... am 1. April (Ostermontag) beginnen und erst am Sonntag, am 14. Oktober enden.

Die neue Kriegswucherverordnung. Das vom Reichs... in Aussicht genommene neue Kriegswuchergesetz... wie die „D. Parl. Corr.“ berichtet, eine Geltungsdauer von fünf Jahren vor. Diese Vermessung gehe von Annahme aus, daß die heute bestehenden Kriegswirtschaftsrichtungen noch einige Jahre nach dem Kriege, in mehr oder weniger großem Umfange fortbestehen werden, und daß die Rückkehr zu einigermaßen normalen Verhältnissen einen Zeitraum von fünf Jahren erfordern dürfte.

Kantonieres Güter sind unerschöpfbar! Eine Entscheidung... außerordentlich praktischer Wichtigkeit hat das Landgericht in Magdeburg getroffen, indem es die Unerschöpfbarkeit rationierter Kohlen feststellte. Ein Berichtsvollzueher hatte bei einer Schuldnern 15 Zentner Britische... diese Pfändung wurde durch Beschluß des 3. Zivilsenats des Landgerichts Magdeburg mit der Begründung... unstatthaft bezeichnet, daß anlässlich der zum Zwecke der Rationierung der vorhandenen Vorräte eingeführten Kohlenarten die Schuldnerin nicht in der Lage sein würde, sich im Verlaufe des Winters weitere Feuerungsmittel, als sie jetzt im Besitz habe, zu verschaffen. Gleichwohl wurde eine Pfändung der vorhandenen nur 15 Zentner... bei der Schuldnern ihr die im § 811 Absatz 2 der Vollstreckungsordnung vorgesehene Menge von Feuerungsmitteln unwiderrbringlich entzogen.

Ruchensmarken in Dresden. Feuerbrände ist man in Dresden dazu übergegangen, in den vielbesuchten Cafés und Konditoreien „Ruchensmarken“ oder „Tortensmarken“ anzuführen, weil der Andrang zu diesen Lokalen derart stark geworden ist, daß der Vorrat an Torten in wenigen Stunden vergriffen war. Jeder Gast erhält in den besetzten Konditoreien, die das Ruchensmarken eingeführt haben, bei Entnahme einer Tasse Kaffee zwei Tortensmarken, die zur Entnahme von zwei Stück Torten an der Ruchenausgabe berechnen. Es ist es dadurch möglich viele Personen in die Lage kommen, sich ein Stück Torten zu kaufen, während man bisher oft beobachten konnte, daß Leute, deren Geldbeutel es erlaubte, sich stundenlang in den Konditoreien aufhielten und zum Schluß die Waren mit nach Hause nahmen. Welche großen Mengen an Torten jetzt in einzelnen Lokalen namentlich an den Sonntagen verzehrt werden, mag die Tatsache beweisen, daß am letzten Sonntage in einem vielbesuchten Café Dresdens gegen 400 Personen 1200 Stück Torten entnommen. Das bedeutet eine Verteilung von 30 Torten pro Person! Welche Mengen an Mehl, Zucker und anderen Futtermitteln zur Herstellung dieser 80 Torten erforderlich sind, und was der Ruchensmarken daran bei den enormen Tortenpreisen verdient, kann man sich denken.

Die Leipziger Frühjahrsmesse. Zur diesjährigen Leipziger Messe sind voraussichtlich 80000 Menschen zu erwarten, womit die Zahl der letzten Herbstmesse, die aber 90000 Besucher aufwies, bei weitem überholt sein wird. Die Zahl der Aussteller beständig wächst, beweist die Meldung, daß bisher die Zahl auf 8028 Aussteller angewachsen war. Ebenso steigt es mit den Einkäufern. Raum ist die Ausgabe der Fahrbescheinigungen über die ermäßigten Fahrkarten begonnen, so ist die Zahl der angemeldeten Bescheinigungen jetzt schon auf über 80000 gestiegen. Da der größte Teil der Einkäufer bis auf den letzten Augenblick kommt, ist zu gewärtigen, daß diesmal kaum weniger als 80000 Bescheinigungen ausgestellt werden dürften.

xy Eisenhütten, 15. Februar. Unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Richter fand gestern die Hauptversammlung des hiesigen Ortsvereins im Stadtsaal statt. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Dr. Richter, erstattete der Geschäftsführer, Bürgermeister Dietmann, zunächst den Tätigkeits- und Rechnungsbericht auf das vergangene Jahr, bis dahin recht erfolgreich lauteten. Der Obmann des Vereins wurden 85 Kriegsgeldbesitzer und 40 Kriegserwitwen unterstellt und mit 400 Mark unterstützt. Die Zahl der Mitglieder ist fast unverändert geblieben; es wurden 2 Mitglieder und 5 Ausschüsse abgehalten. Einnahme 1291 M., Raffensand betrug die Einnahmen 2291 M.; nach Abzug von 712 M. Ausgaben verbleibt ein Raffensand nach von 1884 M.; das Vereinsvermögen liegt auf 8084 M.; davon wurden 1100 M. zur 8. Kriegsanleihe gesammelt und 800 M. zur Verfügung des Ausschusses gestellt. Mit dem Danke des Vereins wurde dem verdienten Geschäftsführer Entlastung erteilt. Die weiteren Verhandlungen betrafen die Übernahme von Kriegspatenschaften, Schaffung von Kriegserwitwen, Vermittlung von Wohnungseinrichtungen für Kriegserwitwen, Betreuung von Kriegserwitwen nach der Schulentlassung; alle diese Fragen will der Ortsverein soviel als möglich zu fördern suchen. — Hilfsleiter J. Stell, Deutnant der Inf., in einem Inf.-Regt., erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Kaiserlichen Orden; er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Friedrich-August-Medaille. — Landwirt Max Riesel, Sohn des Fleischermeisters A. Riesel, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Deutscher Seidenruf aus Afrika: Die die Sie in der letzten Saison... Goldkaufstelle bei Herrn Karl Strunz, Bahnhofstr. 6. Geöffnet wochentags von 9-12 Uhr vormittags.

Wittich, 16. Februar. Die Jüglinge der Niederhiesmaer Jugendpflege veranstalten morgen Sonntag im unteren Gasthof eine Abendunterhaltung, bestehend in geselligen, musikalischen und theatralischen Darbietungen, worauf nochmals besonders aufmerksam gemacht sei. Das Programm ist sehr reichhaltig.

Leipzig, 15. Februar. Einen eigenartigen Schwindeltrick verübt seit einigen Wochen in Leipzig ein unbekannter, etwa 20jähriger Soldat. Er beobachtet Grundstücke, in denen die Aschengrube geräumt wird, stellt am darauffolgenden Tage eine Rechnung unter dem Namen des betreffenden Mannes aus und fassiert damit den für die Aschgrube zu zahlenden Betrag. Erst einige Wochen später, wenn die Rechnung vom Haushalter kommt, der die Grube geräumt hat, merken die Geschädigten, daß sie das Opfer eines Betrügers geworden sind, dem auf diese Weise schon ganz ansehnliche Beträge in die Hände fielen.

Dresden, 15. Februar. Nach einer Operation verstarb der sächsische Oberst Richard Dentsch, Chef des Generalstabes der Militärverwaltung in Rumänien. Er war ein allgemein beliebter, hervorragend befähigter Offizier.

Bayern, 15. Februar. Ueberfahren und tödlich verletzt wurde auf dem hiesigen Privatgüterbahnhof der Weichenwärter Janker. Der Verunglückte ist bereits 80 Jahre bei der Bahn bedienstet und Vater von 8 Kindern.

Neues aus aller Welt. Eine Eisenbahnbrandkatastrophe. Die Hamburger Wälfen berichten, geriet nachts im Stanislaw-Deminger Personenzug, als er auf die die Station Jesual-Wodwitz verbindende Dinststr. Weiche gelangte, ein Wagen in Brand. Es entstand eine Panik unter den Reisenden, die entsetzt und kopflos aus dem Wagen sprangen. Dabei fielen mehrere in den dahinschwebenden Anstößel und erlitten. Im Wagengemisch des niedergebrannten Wagens lagen 7 verbrannte Leichen, 11 Personen erlitten schwere Brandwunden, 8 weitere Reisende andere Verletzungen. Der Brand hat auch auf Teile des Zuges übergegriffen, in denen ebenfalls mehrere Reisende den Tod gefunden haben sollten. Der Brand soll durch Entzündung eines im Reisekoffer eines Agenten aufbewahrten Rinofilms entstanden sein.

Letzte Drahtnachrichten. Rübner deutscher Angriff im englischen Kanal. Zahlreiche englische Schiffe vernichtet. (Amstsch.) 15. Februar. In der Nacht vom 14. zum 15. Februar griffen unsere Torpedoboots unter der Führung des Korvettenkapitäns Heinke die stark bewachte des englischen Kanals zwischen Calais-Dover und Osteng-Hollands überfallend an. Ein großes Bewachungsgepörs, zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motorboots wurden zum Rannde gestellt und größtenteils vernichtet. Unsere Torpedoboots erlitten dabei keine Verluste und Beschädigungen; sie sind vollständig zurückgekehrt. Der Chef des Admiralstabes des Marins.

Wieder 10000 Tonnen versenkt! (Amstsch.) Berlin, 15. Februar. Bei starker Bewachung und Gegenwirkung versenkten unsere U-Boots im Vormalkanal letzten 10000 Buntrottertonnen feindlichen Handelschiffes. Unter den versenkten Schiffen, von denen die meisten tiefgeladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 Buntrottertonnen, deren einer ein Landdampfer war. Der Chef des Admiralstabes des Marins.

Rückkehr der deutschen Kommission aus Petersburg. (Amstsch.) Berlin, 15. Februar. Die deutsche Kommission, sowie die Kommission des verbündeten Staates hat Petersburg verlassen und hat heute auf dem Rückwege die deutsche Linie passiert. Das bedeutet einen völligen Durchbruch unserer Verhandlungen mit den russischen Machthabern.

Energetische deutsche Maßnahmen in Belgien. Brüssel, 15. Februar. Infolge eines Beschlusses des Appellhofes in Brüssel haben die belgischen Behörden zwei Mitglieder des Rates von Brabant wegen ihrer politischen Tätigkeit für die Selbstständigkeit Belgiens verurteilt. Dieser Vorgang ist rechtlich nicht heilbar. Daher hat der (deutsche) Generalgouverneur angeordnet, daß die Verurteilten unverzüglich in Freiheit gesetzt werden und das weitere Strafverfahren unterläßt wird. Ferner wurde den Mitgliedern des Appellhofes, die bei dem Beschlusse mitgewirkt haben, die weitere Ausübung ihres Amtes verboten, und zwei von den vier Präsidenten des Appellhofes sind in die belgische Gefängnisse genommen und nach Brüssel in Haft abgeführt worden.

Die Verhaftung der beiden Mitglieder des Rates von Brabant erfolgte, wie schon mitgeteilt, auf Anordnung der belgischen Regierung in Br. (D. Red.) Vom Reichstage. Berlin, 15. Februar. Uns Anlaß der bevorstehenden Tagung des Reichstages haben gestern Besprechungen zwischen dem Reichkanzler von Beyer und den Vertretern der Parteien begonnen. Die Besprechungen werden mit den verschiedenen Fraktionen getrennt geführt. Wie dem

„Vorwärts“ berichtet wird, wird der erste wichtige Gegenstand, mit dem sich der Reichstag zu beschäftigen hat, der Friedensvertrag mit der Ukraine sein. Dieser Vertrag werde sich die Staatsregierung anschließen, welche voraussichtlich am 25. d. M. beginnen werde. In dieser Debatte werde Graf Hertling die äußere und die innere Politik des Reiches vertreten.

Kochlinge zum Streik. Berlin, 15. Februar. Die außerordentlichen Kriegsgesichte verhandelten heute wieder über mehrere Fälle des bei den Streikunruhen versuchten Landesverrats; u. a. wurde ein Arbeiter wegen Verbreitung von Flugblättern der unabhängigen Sozialdemokratie zu 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, die in 9 Monate Gefängnis umgewandelt wurden. Eine wegen Aufforderung zum Streik angeklagte Frau, gegen die 2 Jahre Zuchthaus beantragt worden waren, wurde freigesprochen, ebenso ein Maschinenarbeiter, gegen den als Häufelührer 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust beantragt worden waren.

Neutraler Protest gegen die Annullierung der russischen Staatsschulden. Haag, 15. Februar. In Beantwortung einer Anfrage in der zweiten Kammer über die Annullierung der russischen Anleihen teilte der Minister des Auswärtigen London mit, daß die niederländische Regierung den anderen neutralen Regierungen vorgeschlagen hat, in dieser Angelegenheit gemeinsam aufzutreten. Spanien hat sich im Prinzip dazu bereit erklärt. Von den skandinavischen Ländern und der Schweiz wird demnächst Antwort erwartet. Inzwischen hat der niederländische Gesandte in Petersburg gegen alle Verfügungen der Volkstommission, durch welche niederländische Interessen geschädigt werden, Protest eingelegt. Der Gesandte hat im Namen seiner Regierung sich das Recht vorbehalten, Schadenersatz zu verlangen.

England und Rußland. Rotterdam, 15. Februar. Neues Rotterdamische Correspondent erzählt aus London u. a.: Es wurde bekannt gemacht, daß russische Untertanen, die gemäß der russisch-englischen Übereinkunft der Dienstpflicht in Großbritannien unterworfen waren, die auf weiteren Befehl nicht ausgebildet werden sollen. — Im Unterhaus sagte Lord Robert Cecil in Beantwortung einiger Fragen, daß die Stellung Englands zu Rußland so dunkel ist, daß es unmöglich sei, jetzt eine Erklärung abzugeben, ob Rußland als Bundesgenosse, als neutral oder als feindlich betrachtet werden müsse.

Die Lage in Finnland. Kopenhagen, 14. Februar. Der finnische Berichterstatter von Politikern hatte mit General Graf Wannerheim eine Unterredung, bei welcher Wannerheim u. a. folgendes erklärte: Unser Ziel ist die Befreiung Finnlands von der Anarchie und die Errichtung eines Dammes gegen die Welle des Bolschewismus. Wir hoffen auf die Hilfe aus Europa, und zwar von Freiwilligen in eigenen Corps, mit eigenen Offizieren und an Gewehren und an Geschützen. Der Herr hatte darauf auch eine Besprechung mit dem stellv. Haupt der bürgerlichen Regierung, Senator Ingrassi, der mitteilte, daß man aber den Aufenthaltsort der übrigen Mitglieder, namentlich auch derjenigen des Präsidenten in Ungewißheit sei. Die Führer der Revolution würden für das Blut, das sie vergossen hätten, zur Verantwortung gezogen und durch Erdhänge bestraft werden.

Stocholm, 15. Februar. Ein Mitarbeiter des Blattes Sozialdemokraten wird nach Finnland reisen, um die finnischen Sozialdemokraten für den Gedanken einer schwedischen Vermittlung zwischen den beiden kämpfenden Parteien in Finnland zu gewinnen, oder wenigstens einen Waffenstillstand herbeizuführen. Darauf habe die finnische Regierung geantwortet, eine Vermittlung sei unannehmbar, ein Waffenstillstand aber möglich.

Finanzliche Angelegenheiten. Paris, 15. Februar. Der Finanzminister hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über vorläufige Kredite für Kriegsausgaben während des zweiten Vierteljahres eingebracht, die sich dadurch auf 9, Milliarden erhöhen.

Das allgemeine Wahlrecht in Ungarn. Budapest, 15. Februar. Im Wahlrechtsausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses erklärte Graf Tisza, der frühere Ministerpräsident, seine Seele sei erfüllt von patriotischer Sorge und Bitterkeit. Alle ungarischen Wähler bis in die jüngste Zeit seien der Ansicht gewesen, daß das radikale Wahlrecht das Ungarn mit der größten Gefahr bedrohe. Bezeichnend sei auch die Begeisterung aller Ungarländer für das allgemeine Wahlrecht. Ferner beabsichtigt von dem allgemeinen Stimmrecht eine Entledigung des Miksaus des Parlamentarismus. Als abschließendes Beispiel führte Graf Tisza die Zersplitterung der deutsch-österreichischen Abgeordneten an. Das allgemeine Stimmrecht habe in der ganzen Welt Niedergang und Verwahnung hervorgerufen. Von Regierungseits werde gesagt, man müsse den Verteidigern des Wahlrechts in den Schlingengruben des Wahlrechts verlieren. Es sei merkwürdig, daß diese Forderung von Nichtsoldaten erhoben würde, die zu Hause hockten. Der wahre Soldat kämpfe nicht in der Hoffnung auf eine Belohnung durch das Wahlrecht. (Der rüstständige Standpunkt Tiszas wird die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn natürlich nicht verhindern können. D. Red.)

Die Ein- und Ausfuhr von Waffen. Washington, 15. Februar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Wilson hat durch eine Bekanntmachung verfügt, daß alle Ein- und Ausfuhr aus allen Ländern vom 16. Februar ab einer Erlaubnis durch das Kriegshandelsamt bedürfe.

50 Kinder verbrannt. London, 15. Februar. Nach Mitteilungen aus Montreal (Kanada) kamen bei einem Brand in einem Kloster der Frauen Schwestern 50 Kinder, die im 4. Stock schliefen, ums Leben.

Verantwortlich für den gestrigen Brand. Paul Seligmann. — Louis und August Seligmann u. Co. Verantwortlich für den gestrigen Brand in einem Kloster der Frauen Schwestern 50 Kinder, die im 4. Stock schliefen, ums Leben.



# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1888.

Kapital 120 Millionen Mark, Rücklagen 52 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur  
Annahme von Mündelgeldern  
im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Abwicklung aller das Bankrecht betreffenden Geschäfte, insbesondere übernehmen wir

**Bareinlagen zur Verzinsung,  
Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung**

und vorzinsen

sow für kürzere Zeit in unserer

## Schrankfächer

## Stahlkammer

unter günstigen Bedingungen.

**Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt,  
Bahnhofstraße 5 Zweigstelle Aue. Fernspr. 730 u. 731**

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich  
hiermit bekannt zu geben

Aue, am 16. Februar 1918.

**Curt Wötzel und Frau  
Grete gen. Meyer.**

Für all die trostpendenden Beweise  
der Liebe und Teilnahme beim Heimgange  
unserer teuren Entschlafenen,

**Frau  
Selma Meyer**

geb. Beyreuther

sagen wir aus tiefbewegtem Herzen

innigen Dank.

**Ernst Meyer**

nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, den 16. Februar 1918.

**Voranzeige.**

**Bürgergarten, Aue.**

Dienstag, den 26. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr

**Großes  
Künstler-Konzert**

zum Besten des Vereins „Frauendank 1914“  
Aue und Umgegend.

Mitwirkende:  
Kgl. Sächs. Kammerängerin Fanziska Bänder-Schäfer.  
Kgl. Sächs. Hofkapellmeister Carl Pembaur am Flügel  
Kgl. Sächs. Kammer-Virtuos Schilling, Cello. Adrian  
Rappold, Lehrer an der Hochschule des Kgl. Kons. Violine.  
Sämtlich aus Dresden.  
Karten Mk. 2.50, 2.—, 1.—.

**Automat!** Morgen Sonntag,  
von 4 Uhr an  
**Unterhaltungsmusik.** Abends u. 8 Uhr an  
erzgebirgische Huzenstube, wozu freundlichst ein-  
ladet Paul Rißnerl.

## Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Freitag vormittag  
1/2 12 Uhr meine liebe, teure Frau, unsere gute, treusorgende  
Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante, Frau

**Wilhelmine Sophie Baumgarten**  
geb. Prunz

im Alter von 60 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft  
entschlafen ist.

In tiefer Trauer

**Familie Ernst Baumgarten**  
und alle übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Februar, mittags  
1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Schneeberger Straße 31, aus statt.

## Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Überschuß des Geschäftsjahres 1917 beträgt für die Feuerversicherung:

**72 Vom Hundert**

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäß der niedrigen  
Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Vom Hundert.

Der Überschuß wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11 Abs. 2  
der Banksetzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.  
Aue L. Erzgeb., im Februar 1918.

Hugo Böhme.

**Plättwäsche,** garantiert steif,  
wird angekommen.

Waschanstalt und Kunstplätterei, Zwickau,  
Bosensstraße 10.

Annahmestelle für Aue und Umgebung  
**Kaufhaus Max Weichhold, Aue.**

**Runkelrüben**

Weißer Rüben, Rotrüben,  
Rohr- u. Schwedenrüben  
hat prompt abzugeben

**Ernst Landmann**  
Bauerhof d. Sträßberg i. G.  
Bosensstraße 147, Amt Kirchberg.

**Lauten**

Gitarren, Mandolinen,  
Geigen und Zithern  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Musthans Wolf, Zwickau,**  
Bahnhofsstraße 11.

**Netze**

von echtem Haar, in allen Größen  
und Farben empfiehlt  
**Hilfard Stern**  
Büf. u. Perückenfabrik, Aue  
Wendeweg 43 am Westplatz  
Ausgefärbte Frauenhaare  
kauft stets bez. Obige.

**Dir. Mertigs Vorbereitungs-Anstalt, Zwickau.**

Vorbereitung f. d. Einj., Führ., Prim.- u. Abit.-Examen in  
kürzester Frist. Nachtrag nicht vers. Schüler. Notprüfung.  
Kl. Klassen! Bew. Lehrkräfte! Früh. Real- u. Handelsach.  
best. schon nach 4 monatl. Vorbereit., ehem. Gewerbesch. ohne  
Sprechvork. nach 9 monatl. Vorbereit. die Einj.-Prüf. — Prosp.

**Theater im „Blauen Engel“.**

Freitag, den 1. März, 1/2 8 Uhr abends:

**Raub der Sabinerinnen.**

Schwant in 4 Akten. Leitung: Herr Oberlehrer Hofffeldt.  
Reinertrag zur Unterstützung armer Konfirmanden.  
Karten zu Mk. 2.—, 1.— und 50 Pf. bei Müller und Lorenz.



Amtliche Bekanntmachungen. Neue Backvorschriften.

Unter Aufhebung der Bestimmungen in Ziffer 1 bis mit 9 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 18. November 1917 wird für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg folgendes bestimmt.

- 1. Bei Herstellung von Roggenbrot sind bis auf weiteres zu verwenden: 75 Teile Roggenmehl, 15 Teile Weizenmehl, 10 Teile Trockenkartoffelfabrikate... 2. In 1 Pfund Roggenbrot müssen insgesamt 367,5 Gramm Mehl... 3. Bei Herstellung von Weizenbrot sind bis auf weiteres zu verwenden: 90 Teile Weizenmehl, 10 Teile Trockenkartoffelfabrikate... 4. In 75 Gramm Weizenbrot müssen insgesamt 56 Gramm Mehl... 5. Die Trockenkartoffelfabrikate werden auf Bestellung... 6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden auf Grund von Paragraph 79 der Reichsgesetzgebung... 7. Vorstehende Anordnungen treten mit dem 16. Februar 1918 in Kraft.

Wer Eier von Hühnern, Gänzen und Enten als Geflügelhalter gewinnt oder in das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg einführt, darf die Eier, sofern er sie nicht für seinen eigenen Bedarf oder den der Angehörigen seiner Wirtschaft benötigt, nur an die zuständige Sammelstelle abgeben.

Zuständig ist die Sammelstelle des Ortes, an dem die Eier gewonnen oder in den sie von außerhalb eingeführt werden, für selbständige Gutsbezirke die Sammelstelle der zuständigen Gemeinde.

Geflügelhalter sind verpflichtet, mindestens die ihnen schriftliche Auflage des Bezirksverbandes mitgeteilte Pflichtmenge von Eiern an die zuständige Sammelstelle abzuliefern. Von dieser Pflichtmenge sind mindestens abzuliefern bis zum 30. April 1918 insgesamt 20 v. Hundert, bis zum 31. Mai 1918 insgesamt 60 vom Hundert, bis zum 30. Juni 1918 insgesamt 90 v. H., bis zum 31. Juli 1918 insgesamt 95 v. H., bis zum 30. September 1918 insgesamt 100 v. H.

Geflügelhalter, die mit den Zelllieferungen länger als 2 Wochen im Rückstande bleiben, werden durch Zwangsmaßnahmen, insbesondere Ausweisung bei der Verteilung anderer Lebensmittel bez. Entziehung von Lebensmittelkarten, sowie durch Androhung von Zwangsstrafen uhm. zur Befreiung angehalten werden.

Die Sammelstellen haben die an sie abgelieferten Eier dar zu bezeichnen und den Abnehmern über die gelieferte Anzahl nach näherer Anweisung des Bezirksverbandes eine Quittung auszustellen. Sie sind außer an die etwa festgesetzten Höchstpreise an die ihnen vom Bezirksverband bekanntgegebenen Höchstpreise gebunden. Bis Montag Mittag jeder Woche haben die Sammelstellen dem Bezirksverband auf einem besonderen Vordruck anzuzeigen, wieviel Eier bei ihnen in der abgelaufenen Woche (von Sonntag bis mit Sonnabend) von den Geflügelhaltern abgeliefert worden sind.

Die bei den Sammelstellen abgelieferten Eier sind zur Verfügung des Bezirksverbandes zu halten, der sie entweder der betreffenden Gemeinde oder einer anderen Bedarfsgemeinde des Bezirks zur Abgabe an die Verbraucher zuweisen oder ihre Haltbarmachung anordnen wird.

Gleichzeitig tritt die Bekanntmachung des Bezirksverbandes, betreffend Regelung des Verkehrs mit Eiern, vom 8. November 1916 außer Kraft. Schwarzenberg, am 15. Februar 1918. Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Dr. Wimmer.

Gewerbeschule Aue I. Sa.

Gegründet 1869. Anmeldungen für Ostern 1918 werden von jetzt ab bis zum 20. Februar 1918 von dem unterzeichneten Direktor im Schulgebäude — Wehnerstraße 29 Ortsteil Zella — entgegen genommen. Bei der Anmeldung hat der gesetzliche Vertreter — Vater, Mutter oder Vormund — mit dem Schüler zu erscheinen. Geburtschein ist vorzulegen. Aufnahmegebühr und Schulgeld für das erste Vierteljahr sind bei der Anmeldung zu entrichten. Weitere Auskunft erteilt der Direktor. Anmeldezeiten: Montags, Dienstags und Mittwochs nachm. von 1—6 Uhr. Die Direktion der Gewerbeschule. Bang, Ing. und Gewerbeschuldirektor.

Einfähriger Höherer Kaufmännlicher Kurs

Öffentlichen Handels-behrantfalt zu Chemnitz. Bediegene kaufmännische Ausbildung für junge Leute, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben haben. Anmeldungen beim Direktor Prof. Dr. Wittenberg.

Brücke der Sij des Marinekorps.

Wer in friedlichen Zeiten Antwerpen, Belgien größten Seehafen besuchte, der verkannte es wohl nicht, sofern ihm genügend Zeit zu Gebote stand, nach Brüssel zu fahren, einen Blick zu erhaschen von Ostendes aber Blankenberghes weltberühmtem Badegebäude aber auch einen Abseher zu machen nach Gent, die alten ehrwürdigen Handelsstadt. Der Belgienreisende wäre aber in Rom gewesen und hätte den Kapä nicht gesehen, wenn er es unterlassen hätte, sich Brügge anzusehen, das belgische Rotenburg. Was in dem kleinen bayerischen Südbahnhof mit liebevoller Sorgfalt als Ueberbleibsel grauer mittelalterlicher Zeit gepflegt wird und in ruhigen Zeitläuften alljährlich Tausende von Belisenden aus aller Herren Länder, nicht zum wenigsten aus dem Dollerlande herbeilockt, hier in Brügge wirkt es auf den fremden Beobachter in anderer ungewöhnlicher Form, weil der Hauch moderner Touristenankunft, das und in den Straßen, Hotels und Schaufenstern von Rotenburg entgegenwacht, sich nach nicht in die Gassen und Winkel von Brügge verirrt hat. Tausendrollen wirken auf und in ihrer ursprünglichen Statuierlichkeit all die kleinen kunstvollen Gassenhäuser in engen Gassen, die altmodischen Stenpaläste, die respektumrankten Giebelwände, die den breiten Kanal umfließen, auf denen blendendweiße Schwäne, wie Götter eines stillen Paradieses ihre Furchen ziehen. Aber nicht Kunststücken ist es, der heute den Wanderer nach Brügge führt, nicht der Obem einer altergrauen Zeit, der dem heutigen Brügge, wie einst in Friedenszeiten seinen Stempel aufdrückt. Heute ist es die selbgraue Marine, der Nordflügel unserer unvergleichlichen Flandernkämpfer, unter deren Fahnen die Stadt Antwerpen steht. Nicht sehr viel weiß man in Deutschland von unserem Marinekorps, das schon an der Eroberung Antwerpens rühmlichen Anteil hatte und sich seitdem aus der einstigen Marine division zu einem starken Verbände ausgewachsen hat. In dem gotischen Palast am großen Platz, wo einst der Gouverneur von Westflandern regierte, hat heute

Regelung des Verkehrs mit Eiern

Im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg. Gemäß der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Eier vom 12. August 1916 (Reichsgesetzbl. S. 927 ff.) in der Fassung der Verordnung vom 24. April 1917 (Reichsgesetzbl. S. 374) und der Ausführungsverordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 28. August 1916, sowie in Beachtung einer Denkschrift des königlichen Ministeriums des Innern wird für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg einschließl. der Städte mit der revidierten Städteordnung folgendes angeordnet:

1. In jeder Gemeinde ist von der Ortsbehörde — nach Befinden im Anschluß an die Sammelstelle für Butter — eine Sammelstelle für Eier einzurichten. Kleinere Gemeinden können sich mit Nachbargemeinden wegen Errichtung einer Sammelstelle zusammenschließen. Die Aufgaben der Sammelstellen sind entweder von der Ortsbehörde selbst zu übernehmen oder einem einverleibten Händler zu übertragen, der sie unter Aufsicht der Ortsbehörde wahrzunehmen hat. Die Ortsbehörden haben Ortsöffentlich bekannt zu machen, wo die Sammelstelle für jeden Ort errichtet werden ist.

Steine am Weg.

Roman aus schwerer Zeit von Hans Kurb. (Nachdruck verboten.) Wie gebrochen war er nach Hause gekommen, hatte getobt und gestammelt, bis ihm endlich ein Gedanke gekommen war. Da war sein Telegramm abgegangen nach Berlin, ausrufen sollte man es. Und wenn Paul es bekam, dann sollte er zurückkommen. Er mußte ihn ja wiederhaben! In der alten Krämerstraße, die selten menschlicher, ethischer Rührungen fähig war, glomm eine heiße Sehnsucht nach dem eigenen Fleisch und Blut auf, ein Verlangen nach dem Sohne, das ihn nicht mehr losließ. Und wenn Paul zurückkam, er wollte alles gutmachen, dem Jungen das Geschäft in die Hand geben. Ganz begeherte wollte er ihm ja nun mit dem Rate des Erfahrenen, dem Gelegten beistehen. Dann wollte er sich ausruhen... Ruhe... Ruhe... wollte er haben... nach einem harten Kampfe... Mit einem Ruck riß er sich aus seinen Grübeln und ran an den Schreibtisch. Noch einmal hielt er Rückblick über das Geschäft, vom ersten Tage an, da er als junger Anfänger, ohne Geld, aber mit dem besten Willen, vorwärtszukommen, hergezogen war und hier im selben Zimmer den ersten Auftrag norkerte. Fast jeden Tag hatte er noch im Gedächtnis, mit welchem Jahre wuchs sein Verdienst, sein Name. Und alle die geheimen Pläne, die er geschmiebelt, wenn er eine halbe Stunde allein war, sie zog er heraus aus dem alten Schränkchen. Da, da standen sie alle noch, diese Gedanken in der stillen kräftigen Schrift, ja, ja... er nicht... ich kann' auch alle, alle... Zum größten Teil waren sie erfüllt, da gab es auch kein Hindernis, keinen Stein im Weg... Oh, er war ja stark, riesenstark und besaß die Kraft, den Weg sich frei zu machen. Ein Wüchsen, verzücht, verpflanz, hat aus den So-

Sein Sohn! Lange ruhte sein Blick auf den Jüngen. Wüßt du mir ewig zürnen, kleiner Wüch? Nein, du kommst zurück! Wieder verließ er die alten Sachen, die ihm wie Reliquien wert waren. Er zog das Hauptbuch hervor, das er wie einen Leutnant angestreift bürete. Fünizehn Millionen. Das war sein Barvermögen. Eine runde, stattliche Summe. Viel, viel schwerlich liebte dran, nicht nur sein eigener, auch der der Angestellten. Am, er war verärgert, verhaßt unter ihnen als Deuteschinder. Du ja... ja... es mag wohl so gewesen sein! Er rechnete weiter! Noch verdiente er fast eine halbe Million jährlich... velleicht konnte er den Angestellten eine Freude machen... hm... velleicht morgen... Also, wenn Paul zurückkommt, übernimmt er das Geschäft mit familiären Pflichten, den größten und Einkünften, einen Teil des Barvermögens, den größten natürlich, bekommt er auch. Dann kann er ja schließlich reformieren. Heute hat er das Telegramm bekommen, steigt er also in Berlin aus und kommt zurück, dann ist es morgen schon da... ja... morgen... Es klopfte bestig! Der Ritz öffnete, der Telegraphenbote bringt Depeschen... ah... Unbestimmbar... Zurück seine Bitte... ah... Paul ist stolz, beleidigt... Der Kopf des Alten fällt schwer auf die Tischplatte. Ganz jählingelos ist er, und bebend schluchzt er... 17. Kapitel. Erna lag noch immer in tiefer Ohnmacht, regungslos, starr, auf dem Sofa. Frau Riem hielt ihr fast stündig das in größter Eile

Wweise gänge er enen. Ave. bruar, 1. zert k 1914. Schäfer. in Flügel Adrian, Violine. Sonntag, Uhr an. 8 Uhr an undläßt ein ul Riffnel. U. urische. echnik, ra. Besch. (W) Wickau. men in rüllung. ussch. h. ohne Prosp. el". es: men. bhilfsh. anden. b Lorenz.



die militärische Stelle ihnen sich angeschlossen, die über das schlesische Küstengebiet herrscht, das General-Commando des Marinekorps, an dessen Spitze nun mit die letzten Kriegsmarine Admiral von Schöbber steht, der „Admiral von Flandern“ oder auch „Admiral Schöbber“, wie ihn die liebevolle allgemeine Bevölkerung seiner selbstgekauften Jungen bezeichnet. Unter seiner weisen, weichen, aber auch und Führung ist an dieser Stelle das feindliche Bundes Herborragendes geleistet worden, angefangen mit dem schnellen Stegelauf durch das Land der Flandernschiffen, beendet mit dem großen Widerstand in heißen Abwehrschlachten und gegen feindliche Angriffe von See her und aus dem Rosten. Rappet, unentwegt, hat die selbstgekaufte Marine den so hart erzwungenen Boden festgehalten und gegen alle Angriffe verteidigt. Der Matrosenwall hat der Sturmflut getrotzt und den Kameraden im U-Bootsstützpunkt sicheren Schutz gewährt, damit sie ihre kleinen Boote zu neuen, verderbenbringenden Taten nach England ausrichten und selbst ausruhen konnten von dem ersten geschicklichen U-Bootsleben.

Brigade ist heute die reine Marinestadt, das belagerte Wilhelmshaven. Nur daß die großen Kanäle fehlen und die See, mit welcher der schöne Vorteil eine Verbindung darstellt. Was aber den Fremden so stark an unsere heimischen Marinegarnisonen erlaunt, was sind die vielen Matrosen, denen man auf den Straßen begegnet die aber hier nicht in der gewöhnlichen Kleidung blauen Tracht, sondern in grauen Uniformen ersehen. Doch die selbstgekauften waren milde mit den wehenden Bändern verziert, daß die grauen Flandernkämpfer einstmals an Bord von Linienschiff und Kreuzer, oder im Küstenfort ihrer aktiven Dienstzeit genüßten. Nicht zu vergessen ist die Marineinfanterie, die Garnisontruppe unserer Kriegsschiffe, des Kaisers Seepolizei, wie sich die „Seebataillone“ gerne nennen, die so stolz auf ihre grauen Garben sind.

Uniformen ersehen. Doch die selbstgekauften waren milde mit den wehenden Bändern verziert, daß die grauen Flandernkämpfer einstmals an Bord von Linienschiff und Kreuzer, oder im Küstenfort ihrer aktiven Dienstzeit genüßten. Nicht zu vergessen ist die Marineinfanterie, die Garnisontruppe unserer Kriegsschiffe, des Kaisers Seepolizei, wie sich die „Seebataillone“ gerne nennen, die so stolz auf ihre grauen Garben sind.

### Neues aus aller Welt.

Der Verkauf des Berliner Hotels „Kaiserhof“ an das Reichswirtschaftsamt, über den wir schon berichteten, wurde in der Donnerstag-Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung sehr abfällig besprochen und führte zu dem Beschlusse, in Eingeben an den Reichstag und die zuständigen Behörden eine Rückgängigmachung des Verkaufs zu fordern.

**Lebensmittelkostenrückfälle.** In Polen sind sämtliche Lebensmittelarten, die diese Woche verteilt werden sollten, gestohlen worden. Auf die Ermittlung der Täter hat der Magistrat 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. — In Berlin wurden 800000 Brotarten gestohlen, aber sofort für ungültig erklärt.

**Eine ganze Schleihändlergesellschaft verhaftet.** Die Berliner Polizei hatte erfahren, daß eine Anzahl von Berliner Persönlichkeiten, die große Schleihandelsgeschäfte betrieben, in einem dortigen erstklassigen Hotel mit einem von Berlin kommenden Händler, der ebenfalls Schleihändler-

geschäfte im Großen betreibt, zusammentreffen wollten, um ihm ihre Offerten zu machen. Der Berliner Gast wurde nun von der Polizei am Bahnhof verhaftet. An seiner Stelle und unter seinem Namen stieg ein Polizeibeamter im Hotel ab. Der Beamte ließ die Schleihändler einzeln in ein Zimmer treten, notierte ihre genauen Adressen und Offerten, worauf sie, als sie durch eine zweite Tür das Zimmer verlassen wollten, von einem anderen Polizeibeamten verhaftet wurden. Bisher wurden sieben Schleihändler festgenommen.

### Kunst und Wissenschaft.

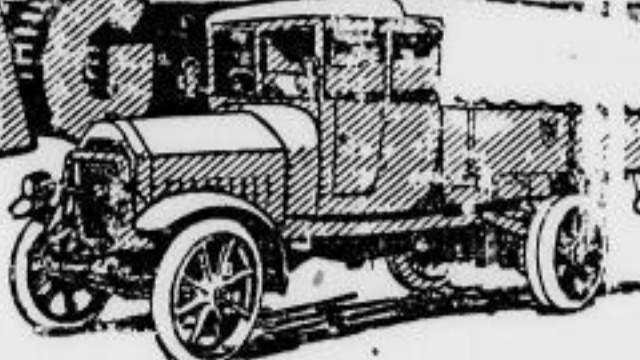
Das Bühnenpersonal des Zwickauer Stadttheaters hat seit einer Reihe von Jahren auch das Stadttheater zu Freiberg besetzt. Dem Ammerthal Gedächtnis, den Leiter des Zwickauer Stadttheaters, ist auch für die nächste Spielzeit wieder das Freiburger Stadttheater zugewiesen worden.

Ein Gestirn entdeckt. Auf der Sternwarte Königsstuhl bei Heidelberg wurde von P. Wolf ein Gestirn entdeckt. Der neue Himmelskörper ist von der zwölften Größenklasse und liegt gegenwärtig im Sternbild der Zwillinge mit nordöstlicher Bewegung. Er zeigt keine Nebelhülle, wie sie bei den Kometen vorkommt, gewährt vielmehr einen sternartigen Anblick; er wird von einem Lichtschwanz begleitet, der sich ziemlich schnell um den Hauptkörper bewegt.

### Kirchennachrichten.

**Schorlau.** Sonntag, den 17. Februar, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 1 Uhr: Abendgottesdienst: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr: Taufgottesdienst: P. Friedrich. Abends 8 Uhr: 1. Junglingsverein. — Mittwoch, den 20. Februar, nachm. 8 Uhr: Taufgottesdienst: P. Böhme. — Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr: Kriegsgottesdienste: P. Böhme.

# WONNACHT



## LAUTKRAFTWAGEN

VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK  
P. G.  
PLAEN I/V.

### Lindenhof, Zwickau

Theater-Varieté I. Ranges.  
Besitzer und Direktor Bruno Beyer.

Sonntag, 17. Febr., tägl. bis 24. Febr.  
Anfang 8 Uhr

#### Der Riesen-Pracht-Eröffnungs-Spielplan.

Sonntags, Mittwochs und Sonnabends  
2 Vorstellungen 2  
1/4 Uhr und 8 Uhr.

Mit Rücksicht auf die ungünstigen Zugverbindungen wird sich die Direktion veranlaßt, Nachmittags-Vorstellungen zu veranstalten, an welchen das gesamte Programm geboten wird.

Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend  
Große Premieren-Vorstellungen. Beginn 1/4 Uhr.  
10 ersteklassige Darbietungen 10

### Rückgrat-Verstärkung



Lebe Schützen und Nerven leidend mit großem Erfolg durch das bewährte System Hans Mehrbach präpariert. Reich illustrierte Broschüre gratis.

Franz Menzel, Leipzig 88, Barfußgäßchen 11.

## 6-7000 m.

sind auf Grundstück ab 1. März auszulassen. Anfragen unter N. Z. 678 an d. Viter Tagebl. erb.

Verloren silberne Geldbörse wegen Verabreichung abgegeben. Kanthaus Sadow, Kaiserl. 1.

### Brückenwaage mit Gewichten

kauft Emil Stange, Schneebauer Straße 25.

Tätige Maschinen- u. Bauteischlosser, Mieter u. Gesteinbauer für sofort gesucht.

Sächsische Waggonfabrik Werdau i. Sa.

### Tischler, Holzschleifer

für dauernde Beschäftigung gesucht. Magnus, Waffenfabrik, Döbeln i. Sa.

Für 1. März suche ich solides ehrliches Mädchen.

Krafft, Seufsch b. Leipzig, Frankfurter Allee 7.

## Auktion von Pferden und Wagen.

Wegen vollständiger Aufgabe des Louis Rudorfschen Speditionsgeschäftes in Aue (Erzgebirge) versteigere ich

Montag, den 18. Februar 1918 von nachm. 1 Uhr an im Rudorfschen Hofraum, Wettinerstr. 5. in Aue

4 Pferde, und zwar 2 Schimmelhengste (4jährig), 1 braunen Hengst, 1 Fuchswallach, 1 Paar starke bayrische Zugochsen, für Industrie passend, 1 fast neuen Kutschwagen, 11 Federrollwagen, 8 Kastenwagen, 1 Maschinentransportwagen, 1000 Zentner Tragkraft, 14 Paar Geschirre, 1 Paar fast neu, Kutschgeschirre, Stallutensilien, Ketten, Winden und verschiedenes mehr gegen sofortige Barzahlung.

Aue, den 9. Februar 1918.  
Louis Bretschneider, Lokalrichter

### Rest. Gambrinus.

Meinen werten Gästen und Bekannten zur gefl. Kenntnis, daß ich jetzt wieder stets

### Ausschank von Bayrisch-Bier

habe. Es ladet freundlichst ein  
Wilh. Martin.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 17. Februar

### Dr. med. Meissner

Diensthabende Apotheke am 17. Februar

### Adler-Apotheke.

### Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.

Geschäftszeit alltäglich v. 8-11 Uhr u. 3-5 Uhr, tags vor Sonntag. Festtagen ununterbrochen v. 8-3 Uhr. Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 % Telephon Nr. 47. Amt Aue, Postfachkonto Leipzig Nr. 11910 sowie Gemeindevorbands-Kontokonto Löbnitz Nr. 1 u. Reichsbankkonten. Die Sparkasse übernimmt kostenlos Wertpapiere, insbesondere Relegationspapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung, vermittelt auch Leihen und diebesichere Schließfächer unter Mitwirkung des Birettors gegen 3 Mark Jahresgebühr.

### Herrenwäsche

mit gewaschen und steif gepöbelt in der Wasch- und Aushilfsanstalt

H. Thonfeld, Inh.: N. Schmiedel, Zwickau, Sadowe Leipziger Str. 30. Annahmestelle f. Aue u. Umg. bei

### Franz Härtel - Aue

Friedrich-August-Straße 11.

### Abkantemaschine

kauft evtl. gegen teilweise Ueberlassung einer Exzenterpresse

Achtung! Achtung!

### Ein gutes Zinshaus

ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Zu erf. in d. Geschäftsst. d. Pl.

### Mansarden-Wohnung

sofort oder später zu vermieten. Carolstraße 8.

### Halbtage

h. Freizeit entspr. eingerichtet, (sof. ob. Oster d. J. begehrt. Näheres Magartstr. 1 (im Laden).

### Stube, Küche und Kammer

mit Zuzehör sofort od. später zu vermieten. Friedrich-August-Straße 21.

### Deutscher R.-Scheck-Rammler

zu verkaufen. Contact Nr. 16, 1. Etage.

### Weberinnen Arbeiterinnen

für leichte, gutlohnende Beschäftigung zum sofortigen Antritt gesucht.

### S. Wolle, Aue.

### Mehr. Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei Sächsischer Email- und Stanzwerke, Aue.

### Pferde- u. Fohlen-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 21. Februar, vorm. 11 Uhr werden im Chemnitz-Casino „Zum goldenen Stern“ Hartmannstraße 3 von der Sächs. Vieh- und Pferde-Einfuhr-Gesellschaft

### 56 Arbeitspferde

18 2 1/2-5 jährige belg. Fohlen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung, versteigert. Die meisten Pferde entstammen dem belgischen Schloß aus gefürchten Beständen und werden unter voller Garantie verkauft.

J. R. der Sächsischen Vieh- und Pferde-Einfuhr-Gesellschaft.  
Der Auktionator M. Rose.

Wir suchen zur Unterstützung des Meisters tüchtigen

### Werkzeug-Einspanner

auf Blechbearbeitungsstuhl.

L. Georg Bierling & Co., Aktiengesellschaft, Mügeln Bez. Dresden.

### Maurer,

namentlich für Kess- und Schornsteine, gesucht

H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.

### Gewissenhafter Mann,

auch Preisinvalide, zur Beaufsichtigung meiner Werkstatte gesucht.

Karl Valentin, Aue, Kirchstraße 9, Holz- und Metallwarenfabrik.

### Maschinenarbeiterinnen,

nicht unter 17 Jahren, sofort gesucht.

Otto Schaaf, Metallwarenfabrik, Mügeln-Ehrenberg-Leipzig.